

.....
Chris Tilling
Paul's divine christology

(WUNT II 323 9)

Tübingen: Mohr Siebeck 2012

ISBN 978-31615186520

(XII, 322 S) Kt. € 112,-
.....

Hier liegt ein gelehrtes – und manchmal eitles – Buch vor, das die Diskussion um die paulinische Christologie und speziell die Frage nach der Gottheit Jesu aufgreift. Vf. argumentiert, dass Paulus die Beziehung zwischen Gläubigen und dem auferstandenen Christus in einer Sprache beschreibt, die der Sprache des zwischentestamentlichen Judentums über die Beziehung zwischen Gläubigen und Yahwe entlehnt ist, und zwar sowohl in Form wie Inhalt. Diese Sprache ist einzigartig und wird im Judentum nur im Zusammenhang mit Gott verwendet. Wendet Paulus diese Sprache nun auf die Beziehung zwischen Gläubigen und Christus an, impliziert er, dass Christus als göttlich angesehen werden muss.

Dem Buch hätte es gut getan, hätte Vf. einige Seiten eher theoretischer Natur auf die Frage verwendet, was genau er unter »divine christology« versteht. Die Konzentration auf die Beziehungsebene verwischt die dogmatische Frage, die jedoch schon implizit in der Terminologie

gestellt wird. Allerdings muss man dem Buch auch zugute halten, dass es eine neue Sichtweise auf die paulinischen Briefe erschließt, die für die christologische Frage bedeutsam bleiben wird.

Boris Repschinski SJ